



**Sonntag, 28. Februar 2021 (2. Fastensonntag)
als Video-Konferenz-Gottesdienst**

Moderator: Ich lade Sie ein, jetzt hier anzukommen – Schauen Sie, wie es Ihnen heute morgen geht! Denken Sie, an die Menschen, die Ihnen besonders wichtig sind!

Lied:

<https://youtu.be/se0SI4PPqto>

Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden.

(die Musik wird jeweils eingespielt, alle Teilnehmer/innen stummgeschaltet, so dass jede/r mitsingen kann.)

Moderator: Wenn Sie möchten, können Sie sich kurz vorstellen und kurz sagen, wie es Ihnen jetzt geht!

(Die Teilnehmer/innen stellen sich kurz vor!)

Eröffnung

Moderator: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Jesus sagt, „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Begrüßung

Moderator:

Beginnen wir mit einem Lied, das uns einstimmen will auf unser gemeinsames Tun. Summen Sie mit, singen Sie mit, schwingen Sie sich ein in die Melodie.

LIED

<https://youtu.be/LSyxs19CXVq>

Erhör, o Gott, mein Flehen, / Hab auf mein Beten acht. / Du sahst von fern mich stehen, / Ich rief aus dunkler Nacht. / Auf eines Felsens Höhe / Erheb mich gnädiglich. / Auf dich ich hoffend sehe: / Du lenkst und leitest mich.

Du bist gleich einem Turme, / Den nie der Feind bezwang. / Ich weiche keinem Sturme, / Bei dir ist mir nicht bang. / In deinem Zelt bewahren / Willst du mich immerdar. / Mich hütet vor Gefahren / Dein schirmend Flügelpaar

Mein Bitten hast erhöret, / Mein Gott, in Gnaden du. / Wer deinen Namen ehret, / Dem fällt dein Erbe zu. / So schenke langes Leben / Dem, der sich dir geweiht; / Wollst Jahr um Jahr ihm geben, / Ihn segnen allezeit.

Vor Gottes Angesichte / Steh er in Ewigkeit. / Es wird ja nie zunichte / Des Herrn Barmherzigkeit. / So will dein Lied ich singen, / Wie ich es dir versprach, / Mein Lobesopfer bringen / Von neuem Tag um Tag.

Edith Stein nach Psalm 61

Wir sind jetzt nicht nur auf diesen Kreis des Videogottesdienstes beschränkt. Wie jeden Sonntag wollen wir den Kreis größer ziehen:

Gemeinsames Gebet

Zusammen sind wir da vor Gott.

alle: sind wir jetzt da vor Gott

(alle Teilnehmer/innen hören sich)

Mit allen Kranken und Sterbenden, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Alten und Einsamen, sind wir jetzt da vor Gott

Mit den Ärztinnen, Ärzten und den Pflegekräften

Mit den Wissenschaftlern und Forschern

Mit denen die Versorgung, Betreuung und Sicherheit gewährleisten

Mit den Entscheidungsträgern in Politik und Gesellschaft

Mit allen, die Angst haben und verunsichert sind

Mit allen, die wirtschaftlich gefährdet sind

Mit unseren Familien und Freunden

Mit denen, die nicht mehr glauben können oder wollen.

Wechselgebet

Vorbeter: Wandle, Gott, Schweres in Leichtes. Wandle, Gott, Schmerzen in Heil.

Alle: Dann sind wir voll guten Mutes, neu wird uns Hoffnung zuteil.

Vorbeter: kein Mensch, der weint, soll vergeblich weinen; und wer sich fürchtet, sei nie allein.

Alle: Wer schuldig ist, soll Vergebung finden, und wer nur zweifelt, in dir den Halt.

Vorbeter: Wer Last schwer trägt, soll Entlastung schauen; gebrochene Menschen richte du auf.

Alle: Wenn Krankheit schmerzt, soll Balsam nicht fehlen, in Todesnähe der Blick zum Licht.

Vorbeter: Wandle, Gott, Schweres in Leichtes. Wandle, Gott, Schmerzen in Heil.

Alle: Dann sind wir voll guten Mutes, neu wird uns Hoffnung zuteil.

Eugen Eckert, Dehm Verlag, Limburg / MAGNIFIKAT 9/2020

Ruf vor der Schriftlesung (GL 321)

<https://youtu.be/kBmqOnQM3Ws>

Meine Hoffnung und meine Freude, / meine Stärke, mein Licht: / Christus meine Zuversicht, /
| : auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, :|

Schriftlesung – Mk 9,

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus 9, 2-10

Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, sie allein.

Und er wurde vor ihnen verwandelt, und seine Kleider wurden leuchtend weiß, wie sie ein Bleicher auf Erden so nicht leuchtend werden lassen kann.

Und es erschien ihnen Elia zusammen mit Mose, und sie redeten mit Jesus. Und Petrus ergriff das Wort und sagte zu Jesus: „Rabbi, es ist gut, dass wir an diesem Ort sind; wir werden drei Hütten bauen, dir eine und für Moses eine und für Elias eine. „

Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte, denn sie waren von Furcht ergriffen.

Und es geschah: Eine Wolke, die ihren Schatten auf sie warf, und es geschah: Eine Stimme aus der Wolke: „Dieser ist mein geliebter Sohn, hört auf ihn.“

Und plötzlich, als sie um sich blickten, sahen sie niemanden mehr, nur noch Jesus bei ihnen.

Und als sie herabgingen von dem Berg, gebot er ihnen, dass sie niemandem sagen, was sie gesehen haben, bis der Menschensohn von den Toten auferstehe. Und sie hielten das Wort bei sich und suchten miteinander zu verstehen, was das ist: von den Toten auferstehen.

Moderator:

Lesen Sie bitte zuerst noch einmal still den Text und danach können Sie laut einzelne Sätze oder einzelne Worte vorlesen, Worte oder kurze Satzteile, die Sie angesprochen haben, ohne Kommentierung. Es darf Wiederholungen geben

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat, und diskutieren keinen der Beiträge. Alles hat seinen Platz.

Geistlicher Impuls

Unsere Video-Konferenz lebt vom geistlichen Gespräch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Geistliche Impuls hier ist nur ein schwacher Ersatz für das lebendige Zeugnis in der Video-Konferenz!

Zu den beeindruckendsten Erlebnissen einer Israel-Reise gehört die Auffahrt auf den Berg Tabor. In vielen Serpentinaen windet sich die Straße nach oben.

Ich erinnere mich an einen Tag, an dem ich gemeinsam mit Freunden zu Fuß den Berg hinaufgestiegen bin. Wie es Jesus mit seinen Jüngern Petrus, Johannes und Jakobus getan hat.

Ob es den staubigen Weg schon damals gab, weiß ich nicht. Jetzt quälten wir uns auf ihm hinauf in glühender Sonne. Die Anstrengung ließ uns kaum noch Luft zum Sprechen. Die Gespräche verstummten.

So wird es damals auch gewesen sein: das Tal blieb hinter den vieren zurück und damit auch ihr Alltag. Je mehr sie sich von unten entfernten umso bereiter wurden sie für das, was sie oben erwarten sollte.

Die Bibel schreibt: *"Jesus wurde vor ihren Augen verwandelt, und seine Kleider wurden so weiß wie sie kein Bleicher machen kann"*.

Eine typisch orientalische, bilderreiche Beschreibung für etwas, das man eigentlich nicht beschreiben kann: Gott offenbarte den Jüngern sein Geheimnis.

Das ist ja die große Sehnsucht aller Glaubenden und vielleicht auch der Nicht-Glaubenden: **Gottes Geheimnis schauen zu dürfen**, nicht mehr nur auf das Wort der Bibel, auf die Verkündigung der Theologen, auf das Beispiel der Glaubenden angewiesen zu sein, sondern zu schauen, was es mit Gott auf sich hat. - Wer hat nicht schon einmal davon geträumt?

Auf dem Berg Tabor erleben es die Jünger. Die Reaktion des Petrus ist mehr als verständlich: wir wollen drei Hütten bauen –

d.h. wir wollen den Augenblick festhalten;

Das Unsichere ist sicher geworden –

Das gilt es zu bewahren!

Aber die Hoffnung ist trügerisch –

Was sie erlebt haben, lässt sich weder in Hütten aus Holz noch in Häusern aus Stein bewahren –

Sie müssen es sich im Herzen merken; sie müssen zum **Merker** werden, das griech. Wort hierfür ist uns bekannt: Martyros, Märtyrer.

Petrus schreibt später in im 2. Petrus Brief „Wir waren **Augenzeugen** seiner Macht und Größe!“

Bleiben wir ein wenig bei den Begriffen, sie können uns heute helfen bei unserer Betrachtung.

Das deutsche Wort **Zeuge**, kommt von „ziehen“ und meint, die vor Gericht gezogene Person, die bei einem Ereignis dabei war und erzählen kann, was sie miterlebt hat.

Auch das lateinische Wort für Zeuge „**testis**“ kommt aus der Gerichtssprache. Die Wurzel heißt wohl „ter-stis“ oder „tri-stus“ und meint den Dritten, der vor Gericht geladen wird, wenn zwei sich nicht einigen können.

Dieser wird nur dann zuverlässig sein, wenn er sich das Erlebte gemerkt hat, wenn er ein Merker, ein Martyros ist.

Die beiden Worte „überzeugen“ und „Überzeugung“ kommen erst im 16. bzw. 18. Jahrhundert auf und meinen die Bekehrung zu einer Ansicht für die es gute Gründe gibt bzw. eine Haltung oder Einstellung, für die es gute Argumente und verlässliche Zeugen gibt.

Im Jahr 1969 formulierte der marxistische Philosoph Milan Machovec in Prag eine Frage als Forderung für den Dialog mit den Christen:

„Wo sind denn die Menschen mit wirklicher Überzeugung? Menschen, die wirklich Interesse hätten an der Sache des Menschen, daran, ihn für gewisse positive Ideale zu gewinnen“

Dies alles wird zu einer Anfrage an uns: wie steht es um unsere Überzeugung?

Allerdings: wenn Menschen heute sagen „**Du überzeugst mich**“ meinen sie weniger Meinungen und Argumente, die ausgetauscht werden,

sie suchen dahinter auch die Lebensart, den Lebensstil, die damit deckungsgleich sind.

Tabor-Stunden gibt es nicht nur für die Jünger. Wenn ich in meine Biografie schaue, dann finde ich dort solche „Sternstunden“, in denen es mir ergeht wie den Jüngern: **ich erahne das Geheimnis Gottes.**

Das können Stunden der Liebe ebenso sein, wie Erfahrungen von Trauer und Abschied, das kann das Gefühl sein, tief beschenkt worden zu sein, ebenso wie der Lichtblick, der mir Zukunft eröffnet hat.

Ich bin gewiss, Sie alle werden in Ihrer Biografie auch solche Stunden finden, in denen Sie das Gefühl hatten, Gott ganz nahe zu sein.

Was haben wir aus diesen Stunden mitgenommen? Was haben wir uns gemerkt? Wie steht es mit unserer Zeugenschaft? Mit unserer Überzeugung, die daraus erwächst?

Das Evangelium erzählt davon, dass die Jünger nicht auf dem Berg bleiben können. Sie müssen wieder vom Berg herunter, in die Niederungen des Alltags, zurück zu den Menschen und all den Schwierigkeiten.

Im Tal erweist sich, ob aus dem Zeuge-sein der Taborstunde eine Überzeugung erwächst, die auch zu überzeugen sucht. Amen

Wilfried Schumacher

LIED –

https://youtu.be/T5_N9Po7lio

Bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ. Ach, bleib mit deiner Gnade bei uns, Du treuer Gott !

Glaubensbekenntnis:.

Alle: Amen, wir glauben

Ich glaube,
dass unsere Welt aus Gottes guten Händen kommt –

schön und unendlich reich an Farben und Formen,
wunderbar geordnet im Zusammenspiel der Kräfte
und dem Geflecht des Lebens –
Lebensraum für alle Kreaturen –
uns Menschen anvertraut, ihn zu bebauen und zu bewahren –
noch nicht am Ziel, sondern immer noch im Werden.

Alle: Amen, wir glauben

Ich glaube, dass Jesus Christus die Hoffnung ist für unsere Welt.
Mitleidend mit allen Geschöpfen bis hin ans Kreuz,
will er in vorbehaltloser Liebe uns dazu befreien,
leben zu lernen im Einklang mit unserm Schöpfer –
teilzuhaben an seiner Macht, Krankes zu heilen –
Hass, Unfrieden und Resignation zu überwinden.
Als Auferstandener will er uns erwecken zu neuem Leben.

Alle: Amen, wir glauben

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der uns die Augen öffnet für das göttliche Geschenk der Vergebung –
uns beflügelt zu klarsichtigem Handeln –
und uns zueinander führt in der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes,
über Parteien- und Ländergrenzen hinweg zu gemeinsamem Tun
im Dienste des Lebens zum Lobe Gottes
in der Hoffnung auf Vollendung.

Alle: Amen, wir glauben

(Wolfgang Lorenz, Bernhard Wolf)

Fürbitten

Moderator: Wir sammeln Menschen, Anliegen, für die wir beten

Die Teilnehmer/innen nennen Menschen und Anliegen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft
und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Herr, unser Gott,

du hast Mose berufen, dein Volk in die Freiheit zu führen. Zeige auch uns deinen Weg, der ins Leben geht.

Du hast Elija gestärkt, als er sich mutlos zum Sterben hinlegte. Mache auch uns Mut, Durststrecken zu überstehen.

Du hast Jesus verklärt, als er dir im Gebet sein zukünftiges Leiden anvertraute. Schenke auch uns Momente der Klarheit, wenn es um uns dunkel wird.

Darum bitten wir im Vertrauen auf Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen:

Es segne und behüte uns Gott,

Vater, Sohn und Hl. Geist.

Schlußlied

<https://youtu.be/md4ywPiVUKs>

Herr, nimm auch uns zum Tabor mit, / um uns dein Licht zu zeigen! / Lass unsre Hoffnung
Schritt um Schritt / mit dir zu Gott aufsteigen.

Refrain: Du wirst auch uns verklären, / Herr der Herren.

Lass leuchten deine Herrlichkeit, / von der die Seher künden! / Mach uns für Gottes Reich
bereit, / wo alle Mühen münden.

Dann geh mit uns vom Berg hinab / ins Tal der Alltagsorgen / und sei uns Weg und
Wanderstab / durchs Kreuz zum Ostermorgen.

© Wilfried Schumacher